

Der Falleinstieg

1. Schritt: Verstehen des Sachverhaltes

1. **Lesen** Sie in **Ruhe** den Sachverhalt!
2. Markieren Sie beim erneuten Lesen wichtige Textstellen.
3. Stellen Sie den Sachverhalt **graphisch** dar!
 - a. Achten Sie auf Übersichtlichkeit und Vollständigkeit
 - b. Folgende Angaben muss die Graphik enthalten
 - Alle Personen
 - Rechtsbeziehungen mit Paragraphenangabe
 - Ordnung nach schuldrechtlicher und dinglicher Ordnung
4. **Zeitskala** anfertigen (falls im Sachverhalt Zeitangaben gemacht werden)

2. Schritt: Erfassen der Aufgabenstellung

Beachten Sie: Die Fallfrage umschreibt Ihren Prüfungsauftrag!

1. Schauen Sie genau hin, **wonach** gefragt wird.
2. Falls keine konkrete Frage gestellt wird bzw. nach der Rechtslage gefragt wird,
→ Überprüfung des Sachverhaltes in jeder juristischen Hinsicht (!)
 - Diese Prüfung ist wiederum in zwei Schritte zu gliedern:
 - a. Ermittlung der in Betracht kommenden wirtschaftlich sinnvollen Ziele der beteiligten Parteien
 - b. Konkretisierung dieser Ziele zu juristischen Rechtsfolgen
 - Die wichtigsten Anspruchsziele sind:
 1. **Erfüllungsanspruch** aus dem Vertrag (sog. Primäranspruch)
 2. **Herausgabeanspruch**
 3. **Schadensersatzanspruch**
 4. Anspruch auf **Nutzungs- und Verwendungsersatz**
 5. **Unterlassungs- und Beseitigungsanspruch**

3. Schritt: Bestimmung der einschlägigen Anspruchsgrundlage

- Im dritten Schritt sind Anspruchsgrundlagen zu suchen, die das erstrebte Ziel zur Rechtsfolge haben.
- Kommen **mehrere Anspruchsgrundlagen** in Betracht, müssen diese nach den materiellrechtlichen Regeln über die Anspruchskonkurrenz in eine Ordnung gebracht werden.

(**Beachten Sie:** Es wäre ein methodischer **Fehler**, den Anspruch auf eine Anspruchsgrundlage zu stützen, die von einer anderen Anspruchsgrundlage verdrängt, möglicherweise sogar in ihrer Anwendung gesperrt wird.)

- **Zwingend** sollte daher beim Prüfungsaufbau folgende Reihenfolge der möglichen Anspruchsgrundlagen eingehalten werden:

1. Ansprüche aus **Vertrag**
2. **Vertragsähnliche/Quasivertragliche** Ansprüche (etwa: Ansprüche aus §§ 280 I, 311 II BGB – cic - ; Ansprüche aus GoA gem. §§ 677 ff. BGB; Ansprüche aus § 122 I BGB; Ansprüche aus § 179 BGB)
3. **Dingliche** Ansprüche (insbes. §§ 861, 862, 985, 987 ff., 894, 1007BGB)
4. Ansprüche aus **Delikt** (§§ 823 ff. BGB)
5. Ansprüche aus **ungerechtfertigter Bereicherung** (§§ 812 ff. BGB)

4. Schritt: **Anfertigung einer Lösungsskizze**

1. Hinweis: Achten Sie auf Ihr Zeitmanagement! Die Lösungsskizze ist nicht Teil Ihrer zu bewertenden Leistung. Je nach Klausurlänge, sollte die Lösungsskizze nicht länger als 10 bis 15 min. dauern.
2. Bei Anfertigung der Lösungsskizze sollten Sie die einzelnen Prüfungspunkte bzw. Tatbestandsmerkmale bereits „im Kopf durchsubsumieren“. Hier findet die gedankliche Vorarbeit statt. So wird gewährleistet, dass Sie bei der Reinschrift **keine Probleme übersehen**.
3. Bereits in der Lösungsskizze sollte folgende Vorgehensweise beachtet werden:
 - a. Anspruchsgrundlagen in die richtige Reihenfolge bringen (s.o.)
 - b. Prüfung der einzelnen Anspruchsvoraussetzungen
 - Obersatz
 - Definition
 - Subsumtion
 - Ergebnis

(Es versteht sich von selbst, dass Punkt c) lediglich stichwortartig (!) zu erfolgen hat.)

4. Schritt: **Reinschrift**